



IRL AND

**Spektakuläre
Steilküste der
Cliffs of Moher**
Bootstour mit Blick auf
die wilden Klippen

Pubtour durch Dublin
Guinness und Gedichte
in Temple Bar

Reisen mit
**Insider
Tipps**



Natürlicher Rohstoff mit Tradition: Torfbriketts im Moor bei Connemara

lis Brown Bread“ in den Regalen der irischen Aldi-Shops: für 1,59 Euro ein Schnäppchen.

DRAMA, DRAMA, DRAMA?

Die Iren erzählen nicht nur gerne Geschichten, sie sind auch Meister darin, sie aufs Papier zu bringen. Irland als das Land der Dichter und Schriftsteller hat schon vier Literaturnobelpreisträger hervorgebracht: William Butler Yeats erhielt den Nobelpreis im Jahr 1923, Bernard Shaw 1925, Samuel Beckett 1969 und Seamus Heaney 1995. Andere irische Schriftsteller sind nicht weniger bekannt: Jonathan Swift, Sean O’Casey, Oscar Wilde, Brendan Behan, Flann O’Brien und James Joyce. Letzterer ist mit seinem 1918 veröffentlichten Dublin-Roman „Ulysses“ berühmt geworden, der bis heute als bahnbrechend für die moderne Literatur gilt. Gegenwärtig sammeln Anne Enright, John Banville und Colum McCann höchste Literaturpreise. Irische Romane und Dramen sind von Idealis-

mus und Humanität geprägt, stilistisch liegt die Bandbreite zwischen einfühlsamer Poesie und teilweise subtiler Satire.

DUFT EINER INSEL

Ein Geruch von Torf liegt über den irischen Dörfern, aufsteigend aus den Mooren und Feuern. Noch zu Anfang des 19. Jhs. waren 15 Prozent der Inselfläche mit Torfmooren, *bogs* genannt, bedeckt. Neben dem industriellen Abbau durch die 1946 gegründete *Bord na Mona*, die Torfkraftwerke betreibt, wird traditionell von Hand gestochen. Viele Gebiete stehen mittlerweile unter Naturschutz, auch jene des 7 m tiefen und 10 000 Jahre alten Clara Bog in der Grafschaft Offaly.

INTO THE WILD

In den sechs Nationalparks, die vom „National Parks and Wildlife Service“ (NPWS) verwaltet werden, sind viele seltene Tiere zu Hause, u. a. ausgewilderte Steinadler oder die größte Rotwildherde Irlands. Der Glenveagh National Park (www.glenveaghnationalpark.ie) mit sei-

nen Mooren, Seen und Wäldern auf über 160 km² Fläche ist der größte und auch reizvollste Nationalpark des Landes. Er liegt in den Derryveagh Mountains im County Donegal. 1983 vermachte sein damaliger Besitzer McIlhenny dem irischen Staat die wunderschöne Seen- und Berglandschaft, die zum Wandern einlädt. Das Besucherzentrum des frei zugänglichen Parks liegt am Nordende des Lough Veagh.

DATING AUF IRISCH

Speed-Dating oder lieber *Matchmaking* à la Lisdoonvarna? Knapp sechs Wochen dauert in dem kleinen Städtchen inmitten der abgelegenen Steinwüste des Burren der Heiratsmarkt. Dann reisen im September Zehntausende von Singles aus Cork und Connemara an, kommen sogar ausgewanderte Iren aus Chicago oder Cleveland zu Besuch. Countrybands fiedeln rund um die Uhr, es wird getanzt, getrunken, bezirzt und gebaggert, je nach Temperament. Und wenn sich ein Bauer besser mit Milchvieh als dem anderen Geschlecht auskennt, schickt man ihn zu Willie Dally. Der verkuppelt erfolgreich seit 50 Jahren und hat während des Festivals sein Büro in der Matchmaker Bar neben dem Imperial Hotel. Und auch Irland geht mit der Zeit: Gay Communities feiern mit heißen Partys und Drag Performances in der letzten Woche kräftig mit.

SATTELFEST

Irland ist ein Paradies für Pferdefreunde. Das liegt nicht nur daran, dass sich hier die schönsten Reitwege und Galoppstrecken finden lassen. Gleich drei beliebte Pferderassen stammen von der Insel: Irish Hunter sind eine Kreuzung aus Vollblutpferd und dem Irish Draught Horse, die robusten Irish Tinker (ursprünglich ein Arbeits- und Zugpferd der irischen

nichtsesshaften Bevölkerung) gelten als hervorragende Jagd- und Vielseitigkeitspferde, und Connemara-Ponys sind besonders wendig. Pferdefans aus aller Welt pilgern im Oktober in die Midlands. In Ballinasloe findet Europas ältester und größter Pferdemarkt statt – mit Fest und Reitturnier (ballinasloeoctoberfair.com).

TRAD SESSION MIT DUELSACK

Für Fans der Traditional Irish Music ist es längst Kult: das *Flead Nua*, ein Festival, das jeden Sommer in der Kleinstadt Ennis stattfindet. In den Pubs verabreden sich die besten Musiker der Insel bei einem Stout zu gemeinsamen Trad Sessions mit Geige (*fiddle*), irischem Dudelsack, verschiedenen Flöten und irischer Rahmentrommel (*bodhran*). Sessions basieren auf einem Repertoire an Musikstücken (wie z. B. Jig und Reel), die mit Wiederholungen aneinandergereiht werden. Fast schöner als die organisierten sind die spontanen *Cèili*, partyartige Zusammentreffen der Musiker. Legendär in dieser Hinsicht sind die Pubs Matt Molloy's in Westport und Furey's in Sligo.

HEILIGER SCHLANGEN-BESCHWÖRER

Irlands Schutzpatron St Patrick ist die wichtigste Figur des irischen Katholizismus. Der häufigste Name ist daher in Irland Patrick (Paddy). Der um 385 in Wales Geborene wurde um das Jahr 400 von Piraten auf die Grüne Insel verschleppt. Patrick floh nach Frankreich, erlangte dort die Priesterwürde und kehrte 432 als Missionar nach Irland zurück. Anhand eines dreiblättrigen Kleeblatts versinnbildlichte er den Iren die Dreifaltigkeit. Zum Wallfahrtsort wurde der Berg Croagh Patrick, auf dessen Gipfel der Heilige im Jahr 441 angeblich 40 Tage fastete und alle Schlangen ins Meer trieb. Am

17. März 461 starb Patrick in Nordirland. Dieser Tag wird bis heute als irischer Nationalfeiertag St Patrick's Day gewürdigt – mit ausgelassenen Feiern und zahlreichen Umzügen.

BONO UND CO.

Die Iren haben Musik im Blut. Kein Wunder, dass die Liste irischer Topmusiker beeindruckend lang ist. Legendären Status genießt die 1962 gegründete Band The Dubliners, im selben Jahr schlossen sich fünf Musiker zur bis heute erfolgreichen Folkband The Chieftains zusammen. Seit 1976 gibt die Dubliner Rockband U2 mit dem Leadsänger Bono in der irischen Popmusik den Ton an. Weltweit verehrt wird der aus Belfast stammende Jazz-, Blues- und Countrysänger Van Morrison. Bob Geldof mit den Boomtown Rats, die Folk-Punk-Band The Pogues, die Sängerinnen Sinéad O'Connor und Enya haben neben den Boybands Boyzone und Westlife die moderne Musikszene der Insel geprägt. Die nächste Generation wächst nach: The Script schafften es mit Songs ihres Albums „Freedom Child“ gleich nach Erscheinen in die internationalen Charts.

DIE WUNDER VON KNOCK

Es war eine Mission des Herzens: Der Priester James Horan verfolgte den Plan, aus dem kleinen Knock im County Mayo, bekannt als *foggy, boggy* (neblig und sumpfig), ein international bekanntes Wallfahrtsziel zu machen. Begonnen hatte die Geschichte eigentlich 100 Jahre früher, nämlich als im August 1879 in Knock einigen Einheimischen die Jungfrau Maria erschien. Es kamen ein paar Pilger, es folgten Berichte von Wunderheilungen, doch weiter passierte nichts. Der Durchbruch kam 1979: Papst Johannes Paul II. besuchte das Mayo-Dörf-

chen – auf Einladung von Monsignore Horan. Dieser hatte zuvor eine Basilika für 10 000 Gläubige aus dem Boden gestampft und eröffnete bald darauf mit Spaten und Bulldozer eine neue Baustelle: Ein Flughafen für die zu erwartenden Pilger aus aller Welt sollte es werden. Die Regierung erteilte die Baugenehmigung, Geld wurde gesammelt. Und jetzt?



Leidenschaft der Iren: Galopprennen

Können Sie mit dem Flieger auf dem *Ireland West Airport Knock* landen. Und wer empfängt Sie dort mit offenen Armen? Monsignore Horan – seine Bronzestatue strahlt mit der Sonne um die Wette. Ein einfacher Priester und doch, neben der Jungfrau Maria, Knocks zweites Wunder.



ESSEN & TRINKEN

Sättigend und deftig – mit Kartoffel- und Fleischgerichten wärmten sich die Iren an kalten Tagen auf. Hausmannskost gibt es noch immer. Doch heute wird Topqualität großgeschrieben, genießt man köstliche und gesunde Produkte aus lokalen Manufakturen.

In letzter Zeit hat sich viel getan. Die **Slow-Food-Bewegung**, die für genussvolles, bewusstes und regionales Essen steht, ist auch in Irland angekommen. Prominenteste Vertreterin ist **Darina Allen**, die in Irland fast jedes Kind kennt. Die bekannte Fernsehköchin und Autorin von über einem Dutzend Kochbüchern gehört zu den Wegbereitern einer neuen irischen Küche. In ihrer *Ballymaloe Cookery School* in Shanagarry vermittelt sie die Freude am Genuss und zeigt,

wie irische Klassiker durch die Verwendung von besten heimischen Produkten veredelt werden können. So wird selbst Porridge zur kulinarischen Offenbarung am Frühstückstisch, wenn der Haferbrei aus frisch geschrotetem Getreide und mit frischer Sahne zubereitet wird.

Eine unendliche Variationsbreite an Zubereitungsmöglichkeiten bietet die **Kartoffel**, die seit Jahrhunderten zum täglichen Essen der Iren gehört. Groß ist die Auswahl zudem an **Fisch- und Meerespezialitäten**. Austern (in Irland recht preiswert), Hummer, Muscheln, Krabben sowie alle Sorten Fisch (darunter auch Spezialitäten wie Haifisch, Thunfisch und Seewolf) stehen auf den Speisekarten. Vielfältig ist auch das Angebot an **Käsespezialitäten**. Noch heute



Mehr als Irish Stew und Guinness: Probieren Sie auch die vielen Fischarten und Schalentiere aus Irlands Gewässern

wird die alte Kunst der Käseherstellung gepflegt. Zu den besten der *farmhouse cheeses* gehören der *gubbeen*, ein halbfester Schnittkäse, und *gigginstown*, ein Rohmilchkäse. *Irish goat*, ein brieähnlicher Ziegenkäse, steht den mediterranen Angeboten in nichts nach. Zu empfehlen sind weiterhin *cashel blue* und *burren gold* sowie der dem Gruyère ähnliche *gabriel* (traditioneller Gebirgskäse) und *desmond*, von weicherer Konsistenz. Der *cais nan deise* ist ein Hartkäse mit nussartigem Aroma.

Die Preise für Mahlzeiten im Restaurant sind recht hoch, sie beginnen häufig erst bei 15 Euro. Eine Einrichtung, die den Geldbeutel schont, sind **Touristenmenüs**. Die dreigängigen Menüs gibt es zum festen Preis (15–20 Euro). Sie erkennen Lokale, die solche Menüs anbieten, an einem kleinen grünen Schild (Kochgesicht mit -mütze und der Aufschrift *special value, tourist menu*). Serviert wird irische und internationale Küche von mittlerer Qualität. In den gehobenen Restaurants ist es üblich, dass Sie zuerst in der Lounge